

Kavallerie-Verein
Seebach-Oerlikon und Umgebung



Michael Hässig
Pestalozzistr. 42
8032 Zürich
044/262'32'83 (P)
044/635'82'60 (G)
044/635'89'04 (F)
mhaessig@vetclinics.unizh.ch

Zürich, den 15. März 2009

Jahresbericht 2007 des Präsidenten des Kavallerievereins Seebach - Oerlikon und Umgebung

Sehr geehrte Ehren-, Frei-, Aktiv-, Junioren-, Passiv- und provisorisch Aktivmitglieder.

Ich schloss meinen letzten Jahresbericht im 2001 mit den Worten von General Guisan, anlässlich der Abdankung als General, am Ende des zweiten Weltkrieges im Mai 1945 auf dem Bundeshausplatz in Bern vor allen Heeresbannern: "Je rentre dans mon rang, je reste à la disposition de mon peuple". Nun habe ich mit dem „je reste à la disposition“ Ernst gemacht und stehe nach Eurer Wahl wieder an der Spitze des KVSOE und darf Ihnen für das 90. Vereinsjahr des Kavallerievereins Seebach - Oerlikon und Umgebung meinen Jahresbericht präsentieren. Der Verein besteht am heutigen Tag aus 240 Mitgliedern, aufgeteilt in 17 Ehren-, 74 Frei-, 29 Aktiv-, 0 provisorische Aktiv-, 21 Junioren-, 1 Kollektiv- und 99 Passivmitgliedern. Dies wie immer, soweit die Fakten.

An dieser Stelle möchte ich allen Mitgliedern und Vorstandsmitgliedern danken, die den KVSOE unterstützt haben. Ich danke dem OK der Springkonkurrenz und allen Helfern. Ohne ihr Engagement, welcher als finanzieller Erfolg in den Verein zurückgeflossen ist, hätten wir im Verein nicht diverse Aktivitäten durchführen können.

Als scheidender Präsident im Jahr 2001 stellte ich in meinem damaligen Jahresbericht die Frage, wie sieht der Verein wohl in acht Jahren aus? Nun, diese Frage war für mich beim erneuten Amtsantritt nach wie vor zentral. Da ich kurzfristig zum erneuten Präsidium gekommen bin, habe ich die Tagesgeschäfte dem gut funktionierenden Vorstand überlassen und mich mehrheitlich den strategischen Fragen zugewendet. Nach verschiedenen Sitzungen und Gesprächen fand am 2. Dezember 2006 eine erweiterte, längere Vorstandssitzung im Sinne einer Arbeitstagung statt, Vorstand Reitbahnverein, OK Springkonkurrenz und der Vorstand KVSOE trafen sich im Tierspital. Dank diverser Vorgespräche war die Sitzung für mich ein echter Erfolg. Nicht dass wir nun alle Probleme gelöst hätten, aber die Diskussionen fanden in einem sehr kollegialen Rahmen statt, der es erlaubte, ohne alte Wunden aufzureissen, früher heisse Themen anzusprechen und auch Lösungen zu skizzieren. Wie gut die Zusammenarbeit an dieser Sitzung war, zeigte das anschliessende Essen bei Heidi Dübendorfer, welche trotz ihres Geburtstags extra für uns den fallenden Brunnenhof öffnete: es wurde gefeiert und diskutiert wie in alten Tagen. An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten an dieser Sitzung nochmals recht herzlich danken. Vom Militär habe ich dabei, um das ganze zielgerichtet führen zu können, das System der Problemerkennung nach dem Prinzip AEK, Aussage – Erkenntnis – Konsequenz, für die Reitbahn, die Springkonkurrenz und den Verein, in einem, in fünf und in 10 Jahren bearbeiten lassen. Nun was sind die Resultate? Ich fange mit den Resultaten

in 10 Jahren an, da diese am wenigsten konkret sind und komme zu den unmittelbaren Resultaten in einem Jahr am Schluss.

Es ist möglich, dass in 10 Jahren die Reithalle nicht mehr existiert, da das Gelände in eine Parkanlage integriert wird. Diese Änderung hätte aber eine längere Vorwarnzeit von mindestens 5 Jahren. Die Halle müsste in diesem Fall wo möglich entsorgt werden, was mit grösseren Kosten für den Verein verbunden wäre. Die Springkonkurrenz ist nach wie vor stark vom Sponsoring abhängig. Dies muss situativ angepasst werden. Der Verein wird jünger, so dass vermehrt auf die Juniorenförderung gesetzt werden muss. Der Verein plagt sich in 10 Jahren eventuell immer noch mit Altlasten, so dass eine Gründung eines neuen Vereins im Sinne eines Neuanfangs ins Auge gefasst werden muss.

In den nächsten fünf Jahren sollen keine grösseren Investitionen in die Reithalle getätigt werden. Reserven für einen verfügbaren Abbruch sind vorhanden. Von einer Sanierung des Hallenbodens bei dem alleine die Entsorgung des alten Bodens um die 25'000.— CHF kostet wird Abstand genommen. Eine Umnutzung der Halle als Lager ist nur beschränkt möglich, da keine Kanalisation besteht. Dies macht die Halle für eine Übernahme durch die Stadt Zürich wenig attraktiv. Bezüglich Springkonkurrenz wird es immer schwieriger Prüfungen über RII/LII auf einem schrägen Rasenplatz durchzuführen. Plätze wie Dübendorf und Pfannenstiel zeigen diese Entwicklung deutlich auf. Der Verein ist auf der Suche nach geeigneten Möglichkeiten diese Situation zu verbessern, allenfalls im Sinne, dass der Verein eine geeignete Infrastruktur für die Springkonkurrenz mietet. Der Verein will in den nächsten fünf Jahren, Männer fördern. Dies zum Beispiel mit Bubenstunden. Da das Angebot um den KVSOE herum so vielfältig ist, soll der KVSOE das bieten, was professionelle Trainer nicht können. In diesem Sinne soll der KVSOE wieder vermehrt auf Geselligkeit und Anlässe ohne Pferd setzen. Keine Option erscheint der Arbeitsgruppe die Zusammenlegung mit einem anderen Verein.

Im Laufe des nächsten Jahres soll zur bestehenden Reithalle eine attraktivere Infrastruktur gesucht werden. Die Halle wäre dann kein Muss mehr für Vereinsanlässe. Die Reithalle bleibt aber bestehen, im Sinne einer stillen Reserve mangels derzeitiger Alternativen. Eventuell kann die Infrastruktur des Sunnebüels in Form einer Integration besser für den Verein genutzt werden. Im Sinne „ein Platz, ein Chef“ würde aber der Verein die Infrastruktur mieten. Für die Springkonkurrenz sollen schon nächstes Jahr leichtere Bauten vor allem bezüglich Festzelt evaluiert werden. Dies soll dem Umstand gerecht werden, dass immer mehr Frauen im Verein sind und Schwerarbeit nicht mehr gefragt ist. Das Helferproblem soll durch Pflichtstunden gelöst werden. Dazu wird der Vorstand Ihnen entsprechende Reglemente zur Abstimmung vorlegen. Der Concours des KVSOE muss auf dem Sunnebüel bleiben, da er nur dort ein traditioneller Anlass ist, der bei den Sponsoren und Zuschauern bestens verankert ist. Im Gegensatz zu ähnlichen Anlässen in der Umgebung müssen wir diesem Privileg Rechnung tragen und es auch weiterhin nutzen. Der Verein will in einem Jahr vermehrt gute, attraktive Kurse für aktive Vereinsmitglieder anbieten, welche durch geleistete Pflichtstunden zu Vergünstigungen kommen. Es ist kein Geheimnis des Vorstandes, dass sich die Vereinsaktivitäten aus dem ursprünglichen Vereinsgebiet Seebach – Oerlikon nach Wallisellen – Glattbrugg verlagert haben. Der Name Kavallerieverein ist veraltet und schreckt womöglich die jüngere Generation ab, dem Verein beizutreten. Zudem ist es oft schwierig den Sponsoren klar zu machen, dass Seebach – Oerlikon in Wallisellen seinen Concours durchführt. Der Verein braucht auch eine neue Standarte, da die bestehende nicht noch einmal geflickt werden kann. Die Arbeitsgruppe schlägt eine Namensänderung vor, über welche Sie in einem der folgenden Traktanden zu befinden haben. Eine Namensänderung würde auch eine Neuausrichtung bedeuten und es erlauben alte, festgefahrene Strukturen zu revidieren. Mit dieser Namensänderung will die Arbeitsgruppe nicht die Herkunft des KVSOE leugnen

oder den langjährigen Mitgliedern ihrer hippologischen Heimat berauben. Wir stehen zur 90-jährigen glanzvollen Geschichte des KVSOE. Es scheint aber an der Zeit sich weiter zu entwickeln.

Liebe Vereinsmitglieder, dies sind nur die Resultate der Arbeitsgruppe welche ich Ihnen hiermit unterbreite. Es liegt nun an Ihnen, zu diesen Resultaten Stellung zu nehmen und über die entsprechenden Anträge zu befinden. Ich verspreche Ihnen, dass nichts ohne Ihre Einwilligung geändert wird. Ich sehe es aber als eine grosse Chance den KVSOE für die Zukunft fit zu machen. Ich freue mich auf eine rege Diskussion, wobei ich Sie bitte immer sachlich zu bleiben, so wie die Arbeitsgruppe dies auch erarbeitet hat. Ich wünsche uns allen ein gutes, aktives Vereinsjahr.

Mit freundlichen Grüssen

Kavallerie-Verein Seebach - Oerlikon
und Umgebung
Der Präsident

Michael Hässig